

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

| Info-Box | |
|--|--------------|
| Bestell-Nummer: | 4475ND |
| Mundart: | Plattdeutsch |
| Komödie: | 3 Akte |
| Bühnenbilder: | 1 |
| Spielzeit: | 130 Min. |
| Rollen: | 11 |
| Frauen: | 6 |
| Männer: | 5 |
| Statist: | 1 |
| Rollensatz: | 12 Hefte |
| Preis Rollensatz | 155,00€ |
| Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€ | |

4475ND

Mettwurstbrood un Kaviar

Eine plattdeutsche Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt

11 Rollen für 6 Frauen und 5 Männer + 1 Statist

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Zum vierten Mal tritt Hartmut Leineweber eine Rehabilitationsmaßnahme in einer Kurklinik an. Dieses Mal begleitet ihn aber seine Frau Käthe. Sie ist untergebracht in einer benachbarten Privatpension und beide verbringen die freie Zeit nach Hartwigs Behandlungen zusammen. Das wäre ja auch sehr schön, wenn da nicht noch Rosa wäre ein Kurschatten von Hartmut, die jetzt zufällig auch in derselben Klinik zu Gast ist und mit der Hartmut in einer anderen Reha vor vielen Monaten heftig „geschattet“ hat. Karl-Wilhelm Schlenker, ein recht verklemmter und linkischer junger Mann, soll den landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern bald übernehmen; in der Klinik sollen nun endlich seine Rückenprobleme behandelt werden. Fast täglich wird er dort von seinen Eltern besucht, da diese sehr um ihn besorgt sind. Dieses ist ein großer Spaß für Andy Kupperbusch, auch Kurgast in der Klinik Rosenau, welcher als Playboy in der Klinik bekannt ist. Durch ihn verliert Karl-Wilhelm jedoch schnell seine Hemmungen ja, er tut plötzlich Dinge, die ihm sonst nie eingefallen wären. Er beginnt mit dem Rauchen, trinkt Alkohol, nimmt sogar an einem Boxkampf auf dem benachbarten Rummelplatz teil. Als Karl-Wilhelm eines Nachts eine Kopfschmerztablette braucht, und Rosa sich zu einem Schäferstündchen mit Hartmut treffen will, „vernascht“ Rosa versehentlich fast Karl-Wilhelm. Behandlungen und Krankheiten sind in dieser Kurklinik plötzlich nebensächlich. Denn hier dreht sich alles nur noch um Heimlichkeiten, Intrigen und natürlich um die Liebe. Ärzte und Pflegepersonal haben alle Hände voll zu tun, damit nichts aus den Fugen gerät... Und ob Karl-Wilhelm nach dieser Kur immer noch bereit ist, den elterlichen Hof zu übernehmen, dass ist sehr fraglich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Das Bühnenbild zeigt die Gartenseite von zwei Häusern, die dicht nebeneinander gebaut sind. Rechts und links jeweils die Hintereingänge der Häuser, evtl. Fenster. Neben den Türen jeweils eine kleine Bank; links eine alte, abgenutzte aus Holz – rechts eine moderne aus Kunststoff oder Metall. Hinten ein Auf – bzw. Abgang mit Bäumen, Zaun o. a. Im 1. Akt genau in der Mitte ein Gartentisch mit Stühlen.

1-Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzen Helmut und Ute, sowie Jan-Dirk am Tisch und frühstücken. Der Gartentisch ist vollständig gedeckt. Die Bühnenhälften sind sehr unterschiedlich ausgestattet. Links die einfache aber natürliche Seite, rechts die moderne und "kalte" Seite. – Links hängt aufgehängte Wäsche an einer Leine, stehen Blumenkübel, Regentonne u. a., evtl. ein kleines Blumenbeet, rechts keine Blumen, jedoch eine Metallskulptur sowie eine Marmorfigur oder anderes. Es ist ein Samstag im Hochsommer, ca. 9:00 Uhr)

1. Szene

Dorothea: *(kommt mit einer Kaffeekanne aus dem Haus)* So, de Koffje is nu ok fardig. *(schenkt Tassen voll. Sie ist sehr nobel gekleidet, hat eine etwas eingebildete und "hochnäsige" Art an sich)*

(Alle anderen schmieren bereits Brötchen, Brot oder essen schon)

Helmut: *(schlicht gekleidet, macht den Eindruck eines "normalen" Bürgers, spricht mit vollem Mund:)* Ik drink aver veel leever Tee.

Ute: *(ebenso schlicht gekleidet; knufft ihrem Mann in die Seite)* Erstens snackt man nich mit 'n vullen Mund un tweedens drink wi jümmers Koffje, wenn Dorothea un Jan-Dirk dat Fröhstück maken, ja?!

Helmut: Ja, Ute.

Dorothea: Tee is doch mehr wat för Lüüd vun 't Land, nich wahr?!

Helmut: Dat sünd wi doch.

Jan-Dirk: *(elegant gekleidet mit Anzug oder einer Kombination; und Krawatte)* Ja, Ji sünd dat. Man wenn wi ok vun d' Stadt hierhertrucken sünd, so möten wi uns Ange-wohnheiten vun daar doch nich glieks afleggen, oder? Wi drinken even jümmers Koffje.

Ute: Daar hest Du heel recht, Jan-Dirk. Un ok WI *(sieht ihren Mann strafend an)* drinken gern Koffje – is dat nich so, Helmut?

Helmut: Ja Ute.

Dorothea: *(setzt sich dazu, trinkt einen Schluck; hält die Tasse dabei sehr vornehm)* Ochja, man kann dat gor nich glöven. Dat sünd hüüt op de Dag genau sess Maant, dat wi hier nu wohnen.

Ute: Mensch, dann hebb ji ja 'n lütt Jubiläum. 'n half Jahr al wedder.

Helmut: Ik graleer ok. Daar kunn man ja eenlik een op nehmen, nich?

Ute: *(schweigt, räuspert sich nur laut)* Ji hebbt jo hier doch ok fix inleevt, nich wahr?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dorothea: Na ja, dat **wohnen** is hier in dit Dörp heel angenehm; hier is dat still un hier giff dat 'n büld mehr Natur to sehn as in d´ Stadt. Aver rundum wohl föhlen Jan-Dirk un ik uns hier eenlik nich.

Ute: Wat hör ik daar? Woran fehlt jo dat denn? Sünd dat de Kontakte? Krieg ji keen Ansluss? Wiel - wi veer sünd domols doch glieks sowat as Fründen warrn.

Dorothea: (*ironisch*) Na ja...

Ute: Wi fröhstücken nu jeede Saterdagmorgen mitnanner; helpen uns tegensiedig wenn wi wat brükt, - geven uns Tipps för uns Gaarn... also so 'n good Fründschup as wi hebbt, giff dat in männig Stadt seeker nich.

Jan-Dirk: Daar hest Du vielleicht recht. Mien Dorothea snackt ok eenlik mehr vun de Lüüd hier **overhopt**, verstah ji?! Wi marken even, dat de Dörpslüüd in veel Dinge doch noch 'n beeten – wo schall ik seggen – trüch sünd.

Helmut: Trüch? Wi sünd einfach, schlicht un free herut. Un man snackt hier so, as een de Snabel wursen is. Seeker – wi mögt woll nich so gebildet ween as de Minsken vun d´ Stadt; aver ik kom ok mit 'n beten Dummheit best dörch dat Leeven. – Un seeker hebb wi ok nich so 'n dicke Geld-Büüs as ji. Man ik hebb Arbeit; wi komen good trecht un wi sünd gesund. Wat will man denn noch mehr?

Jan-Dirk: Na good, Helmut. Man denk doch blots maal doran, wo männigeen hier to wohnen plegt. Dat gift hier tatsächlik Straaten, door stoppt de Gemeend blots Asi-Pack rin. To ´n Biespiel an de Osterstraat.

Dorothea: (*stöhnt auf*) Ooah... hör bidde dorvan op, Jan-Dirk. Wenn ik Osterstraat al hör, fangt mi dat al in d´ Maag an to rumohren.

Jan-Dirk: Ji wüllt doch nu nich behaupten, dat ji de Art vun Wohnstil "einfach" nömt?

Helmut: Na ja, de Osterstraat hett sik hier na un na as Sozialstraat entwickelt, daar wohnen Lüüd, de sünd even noch einfacher as einfach.

Ute: De hebbt ok ja nix. Könnt mi recht leed dohn. Un glövt mi, nich jeede de daar wohnt, kriggt Hartz IV of Sozialhülp, wiel se nich arbeiten wüllt. Männigmaal raken de Minsken even in ´t Leven in Situationen, daar löppt dat nich so good.

Dorothea: Dat lesd Sludderpack wohnt daar!

Jan-Dirk: Dorothea, wat nimmst Du denn för Worden in d´ Mund?

Dorothea: De Wohrheit. Bi d´ Frisör hebb ik twee Fronslüüd dorover snacken hört. De een hett doch tatsächelk seggt, dat de meisten daar Musen hebbt. Sowat muss man doch anzeigen.

Helmut: Anzeigen? Ochwat. Solang se ehr nich bieten.

Ute: Musen könnt sogor de sauberste Minsken kriegen. Is doch ok nix dorbi. Dann harren de Katten ok ja nix mehr to dohn. – Wi hebbt in uns Schuppen ok woll al maal 'n Muus hat.

Dorothea: (*erhebt spontan die Beine, schreit los*) Aaaaah..

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jan-Dirk: (*erschrocken*) Dorothea!

Dorothea: (*greift sich ans Herz*) Hörst Du dat, Jan-Dirk. Uns eegen Navers hebbt Ungeziefer vun düsse (*zeigt mit den Händen die Größe*) Grööt. Ik brük op de Steh mien Beruhigungsdrüppen, anners kipp ik um. (*geht völlig "fertig" ab ins Haus*)

Jan-Dirk: Aver Dorothea, so bedohr Di doch.

(*Dorothea ist schon ab*)

Helmut: (*sowie Ute, überrascht*) Wat hett se nu denn?

Ute: Dat much ik ok maal weeten.

Jan-Dirk: Na, wenn ji ehr ok so 'n Schreck injagt... Sehnt ji man to, dat ji jo Veerbeeners so gau as mööglich wedder los ward, bevör de uns noch in 't Huus komen.

Ute: Ik hebb doch blots seggt, dat wi ok **al maal** een Muus in d´ Schuppen haren. **Al maal.** Dorotheas Verholen hier - dat is doch blots Spaß, nich wahr?!

Jan-Dirk: (*steht auf, ernst*) Na, hebbt Ji ´n Ahnung. Entschüldigt mi. Ik mutt nu erst kieken, wor mien Leevste bleeven is. (*geht auch ab ins Haus rechts*)

2. Szene

Ute: De hett doch 'n Rad af, wa? Dat hett de ernst meent.

Helmut: Na, wenn Du ehr ok vun uns Musen vertellst... Is dat denn 'n Wunner?

Ute: Na hör maal. Wat is daar denn bi? Kunn ik denn weeten, dat de glieks so reageert? – Un wo snackst Du eenlik mit mi? Wat is dat denn för 'n Ton, hä? Hörst Du daar woll forts mit op?!

Helmut: Ja, Ute. (*kurze Pause*)

Ute: De beiden sünd männichmaal wükllich arig. (*ironisch*) Aver wi Dörpslüüd sünd ja "trüch". Hett Jan-Diek dat nich schön utdrückt?

Helmut: Eenlik wull he ja seggen, dat wi ehr to billig sünd un se de Kontakt to uns blots holt, wiel wi hier liek tegenanner wohnt.

Ute: Wat nützt uns dat? Se hebbt hier nu maal tegen uns ehr Huus baut un wi möten uns dormit affinden, dat se uns Navers blieven. Laat uns free holen, so good as dat geiht. – Och, un eenlik sünd se ok ja heel umgänglich, nich?

Helmut: (*holt Luft, will gerade loslegen, überlegt dann kurz*) Ja, Ute.

Ute: Skandal is dat slimme, wat man sik vörstellen kann. Vör allem in Naverskup. Wenn Du hüüt middag Rasen meihst, dann suus ok man even over ehr Stück, ja? Dann is 't seeker allns wedder vergeeten.

Helmut: Ik weet doch gor nich, of Jan-Dirk dat recht is.

Ute: Seeker doch. De sünd froh, wenn dat Gress afmeiht is. Dann mööt sik vun ehr ok nüms de Handen schitterg maken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

3. Szene

Miriam: *(kommt vergnügt, zügig von hinten auf die Bühne. Sie trägt außergewöhnliche Sommerbekleidung, hat einen Rucksack dabei)* Hallo, ik bün 't. *(bleibt beim Abgang stehen, sieht ihre Eltern, wartet)*

Ute: *(sowie Helmut sehen erstaunt nach hinten, sind sehr überrascht)* M i r i a m. *(steht wie Helmut auf)* Miriam, ik kann 't nich faten. *(geht schnell auf sie zu, umarmt sie stürmisch)* Mien Kind – Du büst wedder daar.

Miriam: Hallo Mama.

Helmut: *(begrüßt sie ebenfalls sehr herzlich)* Uns Tochter – kummt ohn Vörwarnung einfach an un seggt: Ik bün wedder daar.

Miriam: Hallo Papa. Ik kom doch nich ungelegen?

Ute: *(weint vor Freude)* Wo kannst Du woll sowat seggen, mien Deern. DE Überraschung is Di gelungen.

Helmut: Wat hest Du Di verannert. Kiek maal, Ute – wo se ehr Hoor nu dragt.

Ute: Un afnohmen hest Du ok. Kumm, eet wat. Steiht hier doch alls op 'n Disk.

Miriam: Danke. Ik heeb in d' Fleeger al eeten. *(holt tief Luft)* Ha, wat is dat schön. Uns Dörp, de Lüüd, mien Fründen. Ik wüss al gor nich mehr, wo dat hier utsücht.

Ute: 'n heel Johr Amerika. Wi haren al Not, dat Du nie nich wedder trüch keemst. Och kumm laat Di nochmol drücken. *(umarmt sie erneut, gibt ihr einen Kuss)*

Helmut: Wenher büst Du denn ankommen? Un worum hest Du denn nich schreeven of anroopen? Un wo wedder dat denn daar achtern? Is dat wükrlich so gefährlik as de dat in 't Fernsehn jümmers wiesen? Hest Du ok Prominente sehn? Madonna of Robbie Williams vielleicht?

Ute: Nu oversla Di man nich, Helmut. Laat dat Kind doch erst to Ruh' komen. Süchst Du denn nich, dat se noch heel fardig is vun de lang Reis? Se schall uns woll noch allns vertellen. De Hauptsak is doch, dat se wedder daar is.

Miriam: Wenn ik jo schreeven harr wenher ik ankom, wedder dat doch keen Überraschung mehr ween. Ik bün bit Bremen flogen un vun daar dann mit 'n Zug hierher. Un hier na Huus hett mi 'n Taxi bröcht. *(seufzt verliebt auf)* Ik glöv, dat wedder dat schönste Johr vun mien heel Leeven, ok wenn ik froh bün wedder hier to ween.

Ute: Also IK harr dat ja nich kunnt - een heel Johr in 't Utland.

Miriam: Wenn de Arbeit Spaß maakt un man dann ok noch Fründen find, kann dat gor nich beter ween. - Ik mutt jo daar aver noch wat seggen.

Helmut: Na sowat. Du maakst dat ja spannend.

Ute: Du hest doch keen Dummheiten anstellt daar achtern?

Miriam: Ik weet gor nich genau, wo ik jo dat am Besten bibrengen schall.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ute: Rut mit de Spraak. Wi hebbt uns doch jümmers allns seggen kunn.

Miriam: Na good. Weet ji – ik bün nämlich nich alleen trüchkomen.

Ute: Dat weet wi doch, Deern. Allein harren Dien Vader un ik Di doch nie nich in 't Utland laten. Wo is Ulla Meiners dat denn gahn? Wedder ji dicht binanner? Ullas Mudder hett ja bold 'n Kollaps kregen, as se wegfohren is. Kunn de denn overhopt klorkomen as Au-Pair-Deern. Un hebbt ji jo good verdragen?

Helmut: Ute, nu oversla DU Di man nich.

Miriam: Ulla flüggt anner Week hierher trüch. Aver ji begriepen mi verkehrt. Ik snack nich vun Ulla. Ik... ik hebb in Montgomery een kennenkert – een jung Mann, un...

Ute: Du hest een kennenkert? Schall dat heeten, Du hest Di... Oh jaaaa, nu seh ik dat ja erst. Du hest Di verleevt. Kiek doch maal, Helmut; wo ehr Oogen blinken.

Helmut: Na sowat. Hier bi uns op 't Land kunnst Du nie nich de recht Keerl finden, un in America mutt dat dann passeeren. Wedder he denn in Urlaub daar?

Ute: Nu frag doch nich so dumm, Helmut. Seker wedder he in Urlaub daar. Wo schall he denn woll anners daar hen komen ween? – Töffe!

Miriam: (*zaghft*) Also weet ji – 'n Tourist wedder he eenlik nich; nich so direkt.

Ute: Nu snack doch, Deern. Wo heet he un wor kummt he her. Un laad hum doch maal in.

Miriam: (*plötzlich*) Ja, dat is good. He is nämlich al daar, ik meen...

Helmut: Wat seggst Du?

Miriam: Mudder, Vadder, ik hebb em glieks hier mit herbröcht. (*steht auf*)

Helmut: De is al mit hierher flogen?! Du leeve Tied. Schient ja dann woll wat ernsts to ween.

Ute: Na sowat.

Miriam: Dat wi uns daar aver glieks richtig verstahnt. He is 'n beten anners as wi dat sünd, begriep ji mi? He tövt vör 't Huus, dat ik em 'n Teeken geev.

Helmut: Dat giff ja nich. Hierher mit em. Laat düssen arm Keerl daar doch nich alleen stahn. Gah hen un hol em.

Miriam: (*etwas unsicher*) Na good. Ji hebbt dat so wullt. (*geht nach hinten*)

Ute: Uns Miriam. Nich to faten. Aver old genooch is se ja. Un wenn he 'n gooden Mann is un dat ehrlich mit ehr meent - worum nich?!

Helmut: Meenst Du denn, dat dat wat Fasts is?

Ute: Dat hett sik doch so anhört, nich?!

4. Szene

Miriam: (*kommt zurück, zunächst allein*) Mudder, Vadder – dat is Jonny!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jonny: *(kommt jetzt auf die Bühne. Er sollte möglichst im ersten Akt schwarze Kleidung tragen Er ist im Gesicht und an den Handoberflächen völlig "schwarz", wie ein Farbiger. evtl. auch gefärbte Haare bzw. Perücke)* Hello...

(Miriam stellt sich dicht neben ihn, legt ihren Arm um seine Taille. Beide schauen sehr glücklich aus)

Ute: *(die vor Helmut steht, sucht vergeblich Halt bei ihrem Mann, da sie sehr schockiert ist)* Ha... Ha... Hello.

Helmut: *(mehr zu sich selbst)* Keerl, de hett aver lang in d' Sünn legen.

Miriam: Jonny – dat sünd mien Ollern, vun de ik Di so veel vertelt hebb. Mien Mudder un mien Vadder – Mama, Papa – dat is Jonny McBride.

Jonny: Allright. Es ist sehr nett für mich Ihnen zu lernen kennen.

Ute: *(immer noch "platt")* Jaaaahaa..., dat geht uns just so. Is dat nich so, Helmut?

Helmut: *(gefaßter als Ute, reicht ihm die Hand)* Gooden Dag, Jonny. Wi hopen, dat Ehr dat bi uns gefällt in uns lütt Dörp.

Jonny: Well. Was ich bisher habe gesehen ist sehr beautiful. – Sorry, mein Deutsch ist nicht so gut.

Ute: Och... dat maakt doch nix. Hauptsak is doch, dat Miriam Di good versteiht; is dat nich so Helmut? *(hält Helmut schon einige Zeit am Hemdsärmel fest)*

Helmut: Ja Ute. Nu laat mi aver doch los, verdammt.

(Ute tut dies)

Miriam: Oh ja. Wi verstahnt uns prima. Jonny bringt mi perfekt "englich" bi un ik lehr em "dütsk". – He is de beste Lehrer de ik mi vörstellen kann.

Helmut: Un wat maken Se beruflich, wenn wi maal fragen dörven?

Jonny: Ich studiere Medizin. Zur Zeit ich mache Hollyday von Semester. Vielleicht ich werde mir hier später in Deutschland suchen eine Arbeit. Ist leichter als bei uns in Alabama.

Ute: Dann bleibt Se hier? För jümmers?

Miriam: Wieso denn nich? Dat giff so of so man twee Möglichkeiten: Entweder Jonny blifft hier of ik gah trüch in de USA.

Ute: Ja aver... dann will ji... ik meen, ji hebbt ernsthaft...

Miriam: Jonny un ik wüllt jichenswenher hieraden. Wi kennen uns nu 8 Maant. Dat is doch lang genooch, oder?

Ute: 8 Maant geht dat al? Miriam. Nie nich hest Du een Woort vun em schreeven, un nu sowat. *(gibt Jonny nun auch die Hand)* Tja, Mr. Jonny, dann maal hartlik willkomen ins uns Familie.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jonny: Oh yeah, I will try eine gute, - wie sagt man - Schwiegersohn zu sein.

Helmut: Na, dorup mutt wi nu aver anstöten. *(will schon ab ins Haus)* Alltgether mi na.

(Alle anderen wollen auch ab ins Haus, als...)

5. Szene

Elli: *(... zügig von hinten auf die Bühne kommt. Sie hat einen Einkaufskorb dabei)*
H a l l o tosamem.

Ute: *(etwas genervt)* Ooh, Elli, Du? Dat is nu heel slecht. Wat gift dat denn?

Elli: Ik hebb hier 'n Taxi vör jo Huus stahn sehn, un... *(sieht jetzt Miriam, geht sofort auf sie zu)* Miriam, Du büst wedder trüch?! Kumm, laa Di ankieken. *(fasst sie an den Schultern an, betrachtet sie einen Moment, sieht dann jedoch Jonny, leicht erschrocken)* Miriam, well is dat?

Jonny: *(begrüßt sie freundlich)* Hello, I'm Jonny McBride. Nice to see you.

Elli: *(sehr überrascht)* Wullt Du dormit seggen, dat Du Di 'n Neger mitbröcht hest, Miriam?

Helmut: Elli! NEGER draff man nich mehr seggen. He is 'n Farbigen.

Elli: Dat is doch dat sülfge. *(zu Miriam)* Is dat 'n Sklave, de allns för Di döhn mutt?

Ute: Elli – Du un Dien Phantasie. Jonny un Miriam sünd een Poor.

Miriam: Ja.

Elli: *(fassungslos)* W a t? – Du wullt dormit seggen, dat düssen Keerl un Du... *(dann fängt sie sich schnell wieder)* Ik meen... Du hest Mood, Deern. Un ik graleer Di. Un ehr ok, junger Mann. *(reicht beiden die Hand)* Man mutt in düsse Tied 'n modern Instellen hebben. Just bi düsse Utlandefeindlichkeit hüüt.

Ute: *(wundert sich)* Ja?

Elli: Aver jaaaa. Kiekt ja em doch an. Een fein städtlichen Keerl in 't best Oller steiht hier vör uns. Schoon un schier; maakt 'n fründliken Indruck, hett Benehmen – gifft also bestimmt 'n gooden Ehemann för jo Tochter af. Un wat maakt daar all de Huutfarv? Dat is 'n Schaand, dat männig Lüüd jümmers noch mit Fingers na so een wiesen. – Nee, nee, ik seh dat anners. Veel Glück jo beiden.

Helmut: Dat harr ik nu nich docht, Elli, dat Du so reageeren deest.

Ute: Dat wull ik ok just seggen.

Elli: Daar kenn ji mi aver slecht. Un stellt jo doch erstmol de Kinner vör, de dann jichenswenher ankomen. Oooh... ik seh de al vör mi, de lütte Babys. Dat Gesicht vun de Mudder, de Oogen vun de Vadder un dann düsse fein dunkle Huut. Dat is doch de grootste Freid. Ok för jo as Oma un Opa.

Ute: Jaaa... aver sowiet sünd se ja noch nich. Allns to sien Tied, Elli.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elli: Wat maken Se denn so? Hebbt Se denn Arbeit hier bi uns in Dütskland? Un wo hebbt ji jo de Tokunft denn docht? - Och, weet ji wat? Ik drink 'n Tass Tee bi jo un dann vertell ji mi allns in Ruh, ja?! (*ist schon fast bei der Tür*)

Ute: (*hält sie zurück*) Moment. Elli, nu wees vernünftig un komm 'n annermol wedder. Miriam un Jonny sünd doch just vör five Minuten erst ankomen un heelmol fix un fardig vun de lang Flug.

Elli: (*etwas eingeschnappt*) Ja, ja. Is ja al good. Ik hebb verstahn. (*wieder freundlicher*) Man liekers allns Good för jo beid. Eenlik hebb ik ok ja gor keen Tied. Schlachter Lüken hett ja Gehacktes in Angebot. 3,50 Euro Pund. Un ok noch half un half. Un sowat kann man ok ja driest maal op 'n Sönnitag eeten, nich wohr? Jümmers dat dör Fleesch. Well kann sik dat hüüt denn noch leisten?

Ute: Ja, Elli. Daar hest Du vullkomen recht.

Elli: So, dann will ik jo ok nich langer stören. Bit annermol. (*winkend ab nach hinten*)

(*Alle anderen, verabschieden sie schmunzelnd*)

6. Szene

Miriam: So Jonny, un nu will ik Di uns Huus wiesen. De Livingroom, Bath and cellar and our kitchen. Come on, boy...

Jonny: Oh yeah, let's go. (*beide ab ins Haus*)

7. Szene

Ute: (*wundert sich*) Wat wedder dat vun wegen "Kitchen"? De hett doch nix verbooken?

Helmut: Ik glöv, wi mutten uns noch 'n Wordenbook kopen, Ute.

Ute: Ja. Ik weet gor nich mehr wor mi de Kopp steiht. Stell Di dat doch maal vör, Helmut. Dissen Jonny as uns Swiegersöhn.

Helmut: Dat mutt man erst verdauen.

Ute: Un dann denk doch blots an de Lüüd; un wo wi in 't Gesnack komen.

Helmut: Ja; de Lüüd schöllnt woll snacken. Aver vun de ik as erst 'n asigen Kommentar verwacht harr, denkt daar heel anners over.

Ute: Du meenst Elli? Ja, sünnerbor nich?

Helmut: Du, aver eenlik hett se doch recht. Jonny is doch würlklich 'n staatschen Keerl. Un so as Miriam em anhimmelt, mutten se bannig verleevt ween. Un de Huutfar... daar wend wi uns ok noch an.

Ute: Hest ok recht. Laat de Lüüd doch snacken. Recht maakt man 't so un so nüms.

Helmut: Genau! (*drückt Ute plötzlich einen Kuss auf die Wange, ist sichtbar erfreut*)

Ute: Hey, wat is nu denn los?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helmut: Ute; wi sünd uns endlich maal eenig. Wenher is dat woll passeert dat lesd Maal? - Daar mutt wi forts een op nehmen. Kumm her.

Ute: Och, Du... Ik will Di helpen. Du geihst nu erst bi un repareerst de Waterkran un zwar 'n beten dalli. De leckt al siet Dagen. *(zeigt auf die Tür)*

Helmut: Aver Ute; schullen wi uns nu nich erstmol um Miriam un Jonny kümmern?

Ute: Dat maak ik. Un Du maakst Di an de Arbeit. Los, zack, zack.

Helmut: Ja, Ute. *(etwas ängstlich ab ins Haus, gefolgt von Ute)*
(kurze Pause)

8. Szene

(Anna -Lena kommt mit Tablett aus dem Haus rechts, beginnt den Tisch abzuräumen. Sie trägt eine weiße Schürze, evtl. ein weißes "Häubchen")

(Dorothea kommt aus dem Haus, hat einen Block und Bleistift in der Hand)

Anna-Lena: Ik dörv doch afrühen, Fro Lemper?

Dorothea: Ja, seeker. Mi is de Appetit so un so vergahn. *(greift sich an die Brust)* Hach, ik bün d'r noch heel fardig vun. Uns Navers sünd männichmaal unner mien Niveau.

Anna-Lena: Deiht mi leed.

Dorothea: Könnt wi dann nu bidde de Eetensplan för hüüt dörchgahn? Ik hebb um teihn 'n Termin bi 'd Frisör.

Anna-Lena: Natürlük. *(hört mit dem Zusammenräumen auf)*

Dorothea: To Middag harren mien Mann un ik gern Bouillabaisse as Vörspeis, ton 'n Hauptgang maakst Du uns gedünsteten Steinbutt "pikante Art", mit polnisch Beersoße, un as Dessert much wi maal wedder Kopenhagener Schnee.

Anna-Lena: Dann mutt ik aver noch inkoop, Fro Lemper. De meeste Saken dorto sünd leider nich in 't Huus.

Dorothea: *(leicht gereizt)* Ja, dann koop doch in. Is dat denn so slimm?

Anna-Lena: Nee... ik meen ja blots.

Dorothea: Na also. Un pass mit de Fisch op, dat de nich wedder tweibrekt as dat lesd Maal.

Anna-Lena: Ik bün vörsichtig.

Dorothea: Ja, ja. Schall mi wunnern. *(will schon ab ins Haus, kommt dann nochmal zurück)* Ochja, wat ik noch seggen wull: Wenn Du al unbedingt telefonieren musst; dann maak dat annermol bidde nich just dann, wenn wi hier an 't Fröhstücken sünd. Ik sülmst muss de Koffje hier hüüt inschenken. As wenn dat nich Dien Arbeit is. Butendem leev wi in een Tied, daar hett jeede Minsk sülmst een Handy of Smartphone. Een Schand, dat Du uns Apparat dorto nehmen musst.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna-Lena: Dat Telefonat wedder aver wükllich wichtig, Fro Lemper. Un Ehr Telefon habb ik blots brükt, wiel man mi dat Smartphone klaut hett. Wedder aver ´n Ortsgespräch - un ik betahl dat ok, wenn Se wüllt.

Dorothea: Wi hebbt ja ´n Flatrate - aver hier geiht dat um ´t Prinzip. Also, pass op, Anna-Lena: Wichtig of nich; telefoneert ward hier nich mehr. Um Dien Privatkram kannst Du Di na Fierabend kümmern, ja?!

Anna-Lena: Ja, Fro Lemper.

Dorothea: Un dat Middageeten bidde pünktlich tegen twalf Ühr. Un slut de Döör af. Mien Mann mutt glieks nochmol in ´d Bedriev un Leon geiht ok noch weg. Nich, dat wi hier noch Pattloopers in ´t Huus kriegen.

Anna-Lena: Natürlik nich, Fro Lemper.

Dorothea: *(angewidert)* Of Musen. *(ab)*

Anna-Lena: *(seufzt, räumt den Tisch weiter ab)* Ja, Fro Lemper. Is good, Fro Lemper; ik schall mi dat woll marken, Fro Lemper. – Wolang ik dat hier woll noch utholl...?

9. Szene

(Leon ein junger Mann, schick, aber locker gekleidet, kommt aus dem Haus, hat ein Reiseprospekt in der Hand, will schon ab nach hinten)

Anna-Lena: Och Leon, töv doch even.

Leon: Ja? Wat is denn?

Anna-Lena: Äh... wenher fohrst Du noch in Urlaub? *(etwas unsicher und verliebt)*

Leon: Anna-Lena, dat weest Du doch. Mörge namiddag - halv twee - vun Hannover na Kenia.

Anna-Lena: Stimmt. Nu fallt mi dat wedder in. Du maakst dat för Dien Studium, nich wohr?

Leon: Genau. Dat ward ´n Ostafrika-Rundreis: Mombasa, Nairobi, vielleicht ok noch de Kilimandscharo. Kannst Du Di dat vörstellen? Dat is ´n total vulkanische Landschaft un daar gift dat over 90 % Bantus. Un wat daar allns wegkummt: Koffje, Gold, Soda, Mais – sowat mutt man doch maal sehn hebben.

Anna-Lena: Hhhmmm... ik verstah gor nich, dat Du Di so ´n Reis alleen totrost. Ik kunn dat nich. Dat mook mi total unseeker.

Leon: Worum denn nich? Mien Fründin kann leider keen Urlaub kriegen. Un man mutt ok maal wat alleen ünnernehmen. So ´n Beziehung twüschen Mann un Fro is ja heel schön. Aver jeede Dag tosamenhocken, dat hett noch nüms glükliek maakt.

Anna-Lena: Kummst Du daar denn klor? Allein mit de Spraak harr ik al ´n Problem, denk ik. Un sowieso heel alleen... man mutt sik doch maal uttusken mit jichenseen. Nee, dat kunn ik nich.

Leon: Anna-Lena, hol mi bidde nich op. Ik mutt nochmol na ´t Reisebüro. Ik Töffel hebb nämlich gor nich an de Schutzimpfungen docht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna-Lena: Oh, dat is aver doch wichtig.

Leon: Even! Hopentlich krieg ik dat vör 't Weekenend noch vörnanner.

Anna-Lena: Ik hol Di nich op. Wenn wi uns nich mehr sehnt, dann wünsch ik Di ´n schönen Urlaub. - Wees blots vorsichtig daar achtern.

Leon: Bün ik doch jümmers. Un - danke. *(will ab, als...)*

10. Szene

Jan-Dirk: *(... schnell aus dem Haus kommt)* Fohrst Du in 'd Dörp, Leon? *(er hat eine Aktenmappe unterm Arm)*

Leon: Ja, Vadder.

Jan-Dirk: Dann nehm mi doch bidde mit in d´ Betrieb. Ik hebb güstern avend doch tatsächelk dat Lücht vun 't Auto brannen laten, tja un nu...

Leon: ... is dat Lücht vun sülmst utgahn?

(Anna Lena muß lachen)

Jan-Dirk: *(streng)* Lach nich. Dat kann jeede Minsk passeeren. Seh Du leever to, dat wi hüüt Middag wat vernünftigs op ´n Disk kriegen.

Anna-Lena: *(eingeschüchtert)* Ja, Herr Lemper. *(räumt die restlichen Sachen vom Tisch)*

Leon: Ja, Vadder. Dat Lücht brannen laten kann jeede maal passeeren. Man nich dreemol in d´ Week. Dat Du dat Signal nich hörst wenn Du to ´t Auto utstigsts, is noch ´n anner Problem.

Jan-Dirk: Na ja,... Könnt wi nu?

Leon: Seeker Vadder. *(kopfschüttelnd ab nach hinten, gefolgt von Jan-Dirk)*

Anna-Lena: *(zu sich selbst)* Schlau un gebildet – dat sünd se – mien Arbeidgever. Weeten allns, könnt allns, hebbt ja Geld. - Aver dat Lücht vun 't Auto brannen laten, dat passeert de dümmste Töffel männigmaal **nich**. *(mit Tablett ab ins Haus)*

(kurze Pause)

11. Szene

(Elli kommt von hinten, schaut, ob keiner der Sperlings "draußen" ist, klopft dann bei Lemper. Sie hat wieder ihren Korb dabei)

Dorothea: *(öffnet nach kurzer Pause die Tür)* Ja?

Elli: Moin, Fro Lemper. Wat 'n schönen mörgen hüüt mörgen, nich?

Dorothea: Un um mi dat to seggen, kloppen Se bi uns an? Ik hebb gor keen Tied för Se. Ik mutt glieks...

Elli: Ik will ja gor nich lang stören. Aver hebbt Se dat Neijste denn al hört?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Dorothea zuckt mit den Schultern)

Elli: De Tochter hier vun tegean is just wedder trüchkomen. Is 'n Johr lang as Au-Pair-Deern in 't Utland ween.

Dorothea: Daar hett Ute maal vun snackt, stimmt.

Elli: Ja, ja. Ute seggt ja jümmers, dat man daar nich jeede Deern nimmt; aver mi kann se sowat ja nich vertellen. Mutt mi ja eenlik wunnern, dat se Miriams Kamer in dat Johr nich verhürt hebbt.

Dorothea: Na, hören Se maal.

Elli: Ute seggt ja, dat Miriam ehr Englisch daar upbeetern wull. Se hett ja woll vör, Dollmetscherin to warrn. – Man dat koop ik ehr nich af. So schlaun is de Deern ok wedder nich. Al bold 30 Johr un hett noch nix lehrt. *(geht nah an Dorothea heran)* Daar geiht ja sogar dat Gesnack dörch dat Dörp, dat Helmut un Ute ehr Deern dorhen stürt hebbt, wiel se ehr dann nich mit dörchfodern brükt. Is dat nich 'n Schand?

Dorothea: Nu hören Se aver op. Dat sünd doch blots Spekulationen.

Elli: Wat ik ehr segg. Man dat Best kummt ja noch. Nich genooch, dat se ehr Ollern nu wedder op de Taske liggt – brengt se sik to 'n Krönung vun al dat ok noch 'n Neger mit hierher.

Dorothea: *(entsetzt)* Nee!

Elli: Jaaaa!!! Un dat is nich blots so 'n Bekanntschaft. Nee...vun 't hieraden snacken de al. Un dat hier bi uns in 't Dörp. Könnt Se sik vörstellen, wat dat för 'n Gesnack gift?!

Dorothea: Hier bi uns in 't Dörp is good. Döör an Döör hebbt wi dat Vergnügen.

Elli: Och Gott - jaaaa. Daar mutt wi wat unnernehmen. As wenn wi nich al genooch Utlanders in Dütskland hebbt. Un worum is hier denn soveel Gewalt un Undöcht? Heel to swiegen vun Aids un de besünners asig Saken. Wor is dat denn woll herkommen, hä? Blots vun de Amerikaners. Vör Johren sach man dat blots in 't Fernsehen; man hüüt is man ja nich mehr seeker in sien eegen veer Wanden, stimmt 't?

Dorothea: *(bestimmend)* Un de Arbeit nehmen se uns weg. De Arbeit ok!

Elli: Genau! Aver 'n fründlik Gesicht maken, dat könnt se. *(öffnet übertrieben nach)* "Es ist erfreulich, Ihnen kennenzulernen," hett he an mi seggt. – Hach, koll Schuren leepen mi de Rüch andohl.

Dorothea: Dat glöv ik Se. Se hebbt em doch nich anpackt?

Elli: Wat denken Se denn vun mi? Ik bün doch nich mahl. Bi so een kann man sik doch, well weet wat allns, wegholen.

Dorothea: Ik hebb ja domols glieks to mien Jan-Dirk seggt: Of dat hier woll de recht Bauplatz is? – Man wi müssen ja unbedingt hier bauen. Nu sehnt wi ja, wat dorbi rutkummt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elli: Un weeten Se, wat Ute seggt hett? – Man muss in düsse Tied 'n modern Instellen hebben; un wat hüüt denn noch de Huutfarv utmaaken de? Un vun de nüdelk Kinner hett se ok al snackt.

Dorothea: Oh nee. Dat kann ja woll nich wohr ween. Se meenen, dat de ok noch Nakomers in de Welt setten wüllt - düsse Keerl un Miriam?

Elli: Seeker doch. Just de Utlanders könnt DAT doch besünners good!

Dorothea: Wat meenen Se? *(dann schnell)* Ochja, ik hebb al verstahn. - Dat overleev ik nich. Am besten, wi verkopen dit Huus un bauen annerswo neij. Ik mutt forts mit Jan-Dirk snacken.

Elli: Ja, dat maken Se man. Un wenn Se 'n Rat brüken – ik kiek gern maal wedder vörbi, ja?!

Dorothea: Dat ist good, Fro Röben.

Elli: Nu mutt ik erst eem na d´ Schlachter; wat vör 't Weekenend in d´ Pott holen. De haren ja Rostbeaf in 't Blatt. Is woll 'n beten dūr – aver man gönnt sik ja anners nix. – Hier tegegenan gift dat ja meistens blots Gehacktes op ´n Sönndag. Is dat nich 'n Unding?

Dorothea: Gehacktes op ´n Sönndag? Igitt igitt.

Elli: Mien Red. - Bit annermol dann, Fro Lemper.

Dorothea: *(wieder völlig "fertig" von den Neuigkeiten)* Wiedersehn, Fro Röben.

(Elli erfreut und schelmisch lachend ab nach hinten)

(Dorothea will ab ins Haus, bleibt einen Moment stehen, überlegt, geht dann zu Sperlings Haus, klopft oder klingelt)

12. Szene

Ute: *(öffnet nach einer kleinen Pause)* Oh, Dorothea. Hest Du Di wedder bedohrt? Deiht mi leed, wenn wi Di verfehrt hebbt mit de Geschicht vun de lütte Muus; dat kummt bestimmt nich wedder...

Dorothea: *(deutlich und laut)* Lütte Muus? Ik hör woll nich recht. Wat maakt denn so 'n lütte Muus in jo Schuppen - wenn hier in jo Huus een twee Meter good swart Undeer wohnt, hä?

Ute: *(versteht erst nicht)* Wat meenst Du?

Dorothea: Stell Di ok man noch dumm. Ik hebb mi al veel gefallen laten vun jo; man ditmol is Schluss.

Ute: Aver Dorothea...

Dorothea: Wenn Du un Dien "saubere Herr Gemahl" meenen, ji könnt jo hier allns erlauben; daar hebb ji jo aver anscheeten.

Ute: Ik will Di maal wat seggen, Dorothea Lemper. Uns tokünftig Swiegersöhn, de mach woll mehr Anstand hebben as Du un Dien oll duddige "Chefredakteur" vun Keerl. Butendem geiht Di dat ja woll 'n Dreck an, well to uns Familie hört, ja!?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Beide werden während des Gesprächs immer dreister und lauter)

Dorothea: Ooh... Se weeten woll nich, well Se vör sik hebbt, wa?

Ute: Oh doch. Man mit **Ehr** nehm ik dat jümmers noch op. Vör Ehr mutt ik mi nich schamen. Un Ehr oll Muckefuck, de Se uns jeeden Saterdag anbeeden, de könnt Se in Tokunft alleen supen. Wi drinken so un so blots Tee!

13. Szene

Helmut: *(kommt aus dem Haus)* Wat is hier los?

Ute: Wat hier los is? Dit Pastür vun Fröminsk hett Jonny 'n swart Undeer nömt.

Helmut: *(zunächst noch ruhig)* Dat hest Du seggt, Dorothea?

Ute: Mit dat Volk sünd wi ab sofort wedder per "Se", Helmut.

Dorothea: Ik hebb Ehr dat "Du" nie nich anboden. Man Se hebbt sik ja praktisch updwungen. – Un dormit Se dat man weeten: Mien Mann un ik hebbt de Kontakt to Se vun Anfang an nich wullt. Dat schickt sik nämlich nich in uns Kreise, weeten Se?!

Helmut: Ha, dat ik nich lach. Se ehr Keerl, düsse halv Pund Wurst; well mutt denn bold dreemol in d´ Week sien Auto overbrücken, wiel he ständig de Batterie leddig hett? Man dorför is Unsereens ja good genooch.

Dorothea: Wiel Se jümmers forts mit ehr oll Kabel parat stahnt. Wi hebbt Se daar nie nich na fragt. Un well weet, worum Jan-Dirks Auto in lesd Tied al man weg 'n Macke hett? Mi de dat nich wunnern, wenn Se daar nich heel unschüllig an sünd. Neider maken gern maal Autos twei, denk ik.

Helmut: Dat is ja woll unerhört. Ik will Ehr maal wat seggen, Se... Se... -Ute, segg doch ok maal wat.

Ute: Daar sehnt wi endlich maal de wohr Gesichten vun dat Pack.

Dorothea: Ha, Pack. Dat drapt för Se ja woll erde to, wa?!

Ute: Jaahaa... Man op uns Gebursdagen sik bi uns de Wampe vullhauen, dann kennen se uns good. De halv Tort hett ehr Keerl verdrückt. Is dat ´n Benehmen? Nee!

Dorothea: Op Ehr Gebursdagen wüllt wi in Tokunft hartlik gern verzichten. Ut ehr schitterg Tassen mach man ja gor keen Tee drinken.

Ute: Hörst Du dat, Helmut?

Dorothea: Un wenn man bi ehr op 't Klo geiht, mutt man ja bang ween, dat man sik ´n Krankheit holt.

Helmut: Oooooooh... dat harren Se nu beter nich seggen schullt. Dat hett Folgen. – Un dormit Se dat man weeten: De billig Askenbeeker, de ehr Mann mi schunken hett, de hett noch nie nich op ´n Disk stahn, so!

Ute: Genau! Worto hebbt Se uns de overhopt schunken? Mien Keerl un ik smöken beid nich. Dat weer doch reine Schikane.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dorothea: Ha, de Diskdeeken vun ehr - de Se uns to ´n Inzug geven hebbt - weten Se, wat daar mit geböhrt is: De is **umgehend** in ´n Plünnensack land. Well leggt sik denn bidde sowat op ´n Disk? ik mutt doch bidden.

Ute: Oooh... dat is ja... dat is ja... Helmut, hebb wi anners noch wat vun düsse Minsken kregen?

Helmut: Wat weet ik?

Ute: (*plötzlich*) Aver ik! De oll schitterg Bux, de Du daar anhest; hett düssen "feinen" Jan-Dirk Di doch schunken, oder?

Helmut: Ja, stimmt. He wull em doch wegsmieten, un dann...

Dorothea: Ut Mitleid hebb wi ehr de schunken, weeten Se... Se hebbt dat ja nich so dick, um sik maal neij Beenkleedaasch to kopen.

Ute: (*sehr bestimmend*) Helmut - op de Steh treckst Du de Bux ut.

Helmut: Aver Ute, ik kann doch nich hier...

Ute: (*bestimmend*) U m g e h e n d!!!

Helmut: Ja, Ute. (*zieht die Hose aus*)

Dorothea: Dat kann ja woll nich wohr ween. (*sieht beschämend weg*)

Ute: Ja, daar kieken Se, wa?

Helmut: (*wirft ihr die Hose vor die Füße*) De kann ehr Keerl sülmst wedder antrecken. Hett mi sowieso jümmers in d´ Mors kneepen.

Ute: Un in Tokunft laten Se uns tofree, ja?! Uns Swiegersöhn, de hett nämlich de "böse Blick", weeten Se.

14. Szene

Leon: (*kommt von hinten, wundert sich über das Geschehen, eher belustigt*) Nanu; is ehr dat to warm mit lang Bux, Herr Sperling?

Dorothea: (*zieht ihren Sohn zu sich*) Du snackst keen Woord mehr mit düsse Lüüd, hörst Du?!

Leon: Ja, aver – wat is denn passeert?

Ute: Vör Gericht gah wi mit jo; daar könnt ji Gift op nehmen.

Dorothea: Ja, man to. Ik frei mi al op de Prozess.

15. Szene

Jonny: (*kommt gefolgt von Miriam aus dem Haus*) What's the matter here?

Dorothea: (*schreit laut auf*) Aaah... (*fällt dann in Leons Armen in Ohnmacht*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Mettwurstbrood un Kaviar" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: VERLAGSVERBAND

- theaterverlag-theaterstücke.de -
- www.nrw-hobby.de -
- www.theaterstücke-online.de -
- www.mein-theaterverlag.de -